

# Bohr- als Soundmaschine

## Mani Neumeiers Fortsetzung der Musik mit anderen Mitteln

FINKENBACH. Der Normalbürger versteht es nicht: Selbst nach zwanzig Jahren im Rockgeschäft gelingt es Mani Neumeier noch, als Ober-Guru eine große Gemeinde zum Konzert ins Ashram Finki-Bacha zu rufen. In den damit gemeinten Rothenberger Ortsteil kamen am vergangenen Freitag auch keine Normalbürger. Die Kulisse aus Zelten, Wohnmobilen und flippigen Leuten jeder Couleur (im Haar) rief Erinnerungen an die legendären Festivals der siebziger Jahre wach. Janusköpfig und bunt stellten sich Manis Gäste dar: Von Hairstyle und Minirock bis Latzhose und Vollbart reichte die Palette, jugendlicher Guru-Nachwuchs mischte sich unter Altrocker, die mittlerweile schon eigene Kinder zum Festzelt führten.

Mit kompromisslosem Rhythm-and-Blues versammelte die Mannheimer Band Chaime Gang die knapp zweitausend Konzertbesucher erstmals vor der Bühne. Ein waschechter

Stehbaß brachte dabei trocken verstärkt Abendessen und Seelenleben zum vibrieren.

Doch was dann kam, spottet jeder Beschreibung: Wer sich unter The Fabulous Man at Work Orkestra Anklänge an eine australische Band ähnlichen Namens vorgestellt hatte, traute seinen Augen und Ohren kaum. Dirigent Maniac Newman alias Mani Neumeier zelebrierte eine Sinfonie für Preßluftstampfer, Flex und Boschhammer - für die hohen Töne sorgte eine Bohrmaschine, die Ihren Sound durch eine Rohrposaune ins Publikum pustete.

Fein rhythmisch aufeinander abgestimmt brachte die Baukolonne sämtliche klangfarblichen Nuancen ihrer Instrumente zur Geltung. Geige und Gitarre, rundeten das Ganze melodisch ab, die Flex sprühte Funken in die Menge -ein Feuerwerk.

Die Gruppe Guru Guru ist musikalisch auf vielen Gebieten zu Hause. Ob Rock, Reggae-

oder Mambo-Klänge, jedes Stück überrascht den Zuhörer. Neben dem manisch-furiosen Mani am Schlagzeug setzten Bassist Wolfy Z. und Gitarrist Hans „Lucifer“ Reffert den Gesang von Lysa Kraus in Szene, deren Stimmgewalt selbst Nina Hagen ganz schön im Regen stehen lassen würde. Arbeitsund Nachtleben stehen im Vordergrund der neuen Texte, sie gingen ebenso direkt ins Blut wie alte Instrumentalstücke - am Schwanken der Erde jedenfalls lag das Wogen der Zuhörer nicht.

An Sattsehen war ebenfalls nicht zu denken, das ließen Witz und Ideenreichtum der Band gar nicht zu. Alles, was sich trommeln läßt, brachte Mani zum Klingen, den Gipfel fand seine Kunst in eine Percussions-Solo, das; er mit rasendem Tempo auf den eigenen Backen vollführte.

Thomas Friedrich